

Kaltscherklapp

Beilage zu „Neues aus Langen Brütz“ Nr. 9, Juli 2013

Herausgeber:
Siegfried Wittenburg, Langen Brütz
post@siegfried-wittenburg.de

Waiting for the Sun Warten auf die Sonne

Es ist Juli und Sie werden auf gepackten Koffern sitzen, um in die sommerliche Hitze zu fliegen, oder auch um im milden Klima an der Ostsee Entspannung zu finden wie Millionen andere Menschen auch.

„Waiting for the Sun“ ist die Entdeckung auf einer CD, die ich mir für 8,99 Euro gönnte, mit 34 Titeln der

Doors

Natürlich war mir der Titel bekannt aus den Zeiten, als es nicht gern geduldet war, während der Arbeit im VEB Westsender zu hören. Aber wie das so ist, geraten manche Titel in Vergessenheit - und plötzlich sind sie wieder da! Und sie sind ganz stark, und immer noch gültig. „Waiting for the Sun“ ist eine kraftvolle Hymne, gesungen von Jim Morrison und zum Mitsingen für Jedermann auf dem Weg zum Meer. Hier ist der Text:

Beim ersten Blitz in Eden, rannten wir hinunter zum Meer.

Da stehend am Strande der Freiheit.

Auf die Sonne wartend...

Kannst Du es fühlen, dass der Frühling jetzt gekommen ist?

Dass es Zeit ist, in den Sonnenstrahlen zu leben?



Auf die Sonne wartend...

Warten...

Warten auf Dich, um voranzukommen,

Warten auf Dich, um mein Lied zu hören.

Warten auf Dich, um voranzukommen.

Warten auf Dich, um mir zu sagen, was falsch lief.

Einen schönen Urlaub!



„Als die Westreklame kam“ in der Diele bei Willi zu Schwanbeck bei Dassow

KunstOffen

Als die Westreklame kam

Durch Willis stimmungsvolle Diele in Schwanbeck bei Dassow schlenderten an den beiden Pfingstnachmittagen fast 500 Besucher.

Zu meiner großen Freude bildeten sich manchmal vor meiner kleinen Ausstellung von etwa einem Dutzend Fotografien regelrechte Menschentrauben. Einige der Besucher werden diesen Kaltscherklapp lesen und ich möchte mich auf diesem Wege noch einmal für die interessanten Gespräche bedanken. Ganz sicher fließen sie in die nächsten Projekte ein, ob neue Fotografien oder eine Ausstellung.

Für die Ausstellung in Schwanbeck wählte ich das Thema „Als die Westreklame kam. Wismar - eine Stadt in der Wende“.

In den Jahren zwischen 1990 und 1994 fotografierte ich aus freien Stücken die Veränderungen nach dem Fall der Mauer, der Währungsunion und der Wiedervereinigung Deutschlands in der Hansestadt Wismar. Anfangs war es ein Auftrag des SED-Oberbürgermeisters, der von dieser damals geschundenen Stadt gern „schöne“ Ansichten gehabt hätte, doch seine Macht überlebte das Projekt nicht.

Heute sind es unwiederbringliche Bilddokumente, mehrfach veröffentlicht, u. a. auch in einem Buch mit Günter Grass.

Ich habe mit diesen Arbeiten noch mehr vor. Das Publikum in Schwanbeck bei Willi hat mich beflügelt.



Schwanbeck, 2013



Wismar, 1991



Wismar, 1991



Wismar, 1991



Das 1. Exemplar hat einen Liebhaber gefunden!

Gesichter der Revolution

Rostock 1990
160 x 180 cm
Archival Pigment Print
Museumsqualität
Edition: 3 Stück, handsigniert



Warnemünde 1988

Neu!

Editionen Silver Prints

In der Dunkelkammer handgefertigte und vom Autor
handsignierte Silver Prints auf Baryt Papier direkt vom
originalen Negativ im herkömmlichen
Schwarzweiß-Verfahren werden seit April 2013 bei

GRAUWERT GALLERIES

angeboten. Besuchen Sie die Website
www.grauwertgalleries.com

Ein Besuch lohnt sich. Dort erhalten Sie nähere Informationen
über Auflagen, Formate und Preise. Oder wenden Sie sich an mich.

Die Herstellung der Silver Prints erfolgt im
Photographischen Labor GRAUWERT in Hamburg.



„Schufensterbummel: „Für alle“, Rostock 1989

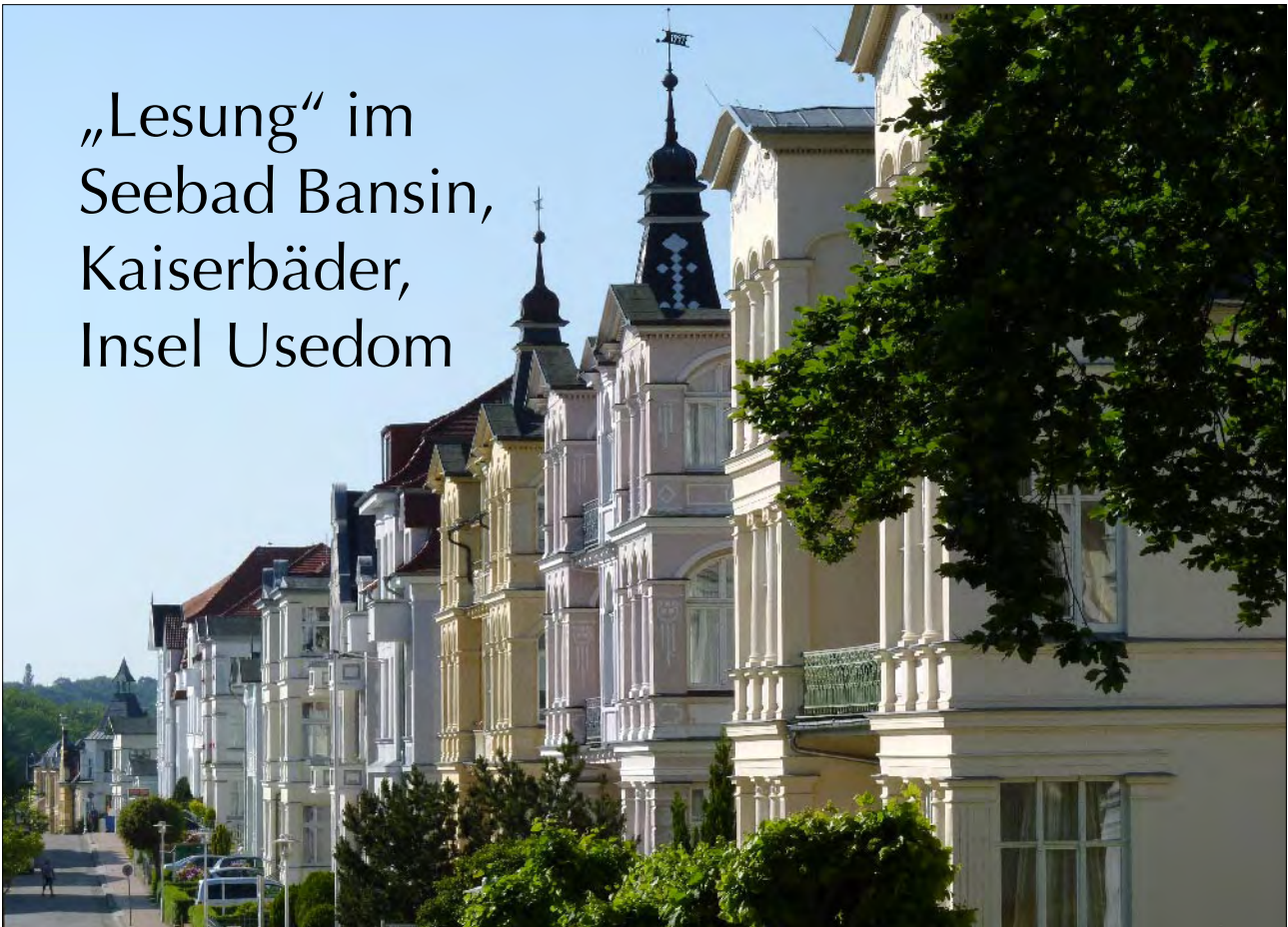
Editionen Giclée

ART EDITION-FILS

www.der-kunstverlag.de

Die Art Edtion-Fils GmbH in Düsseldorf (Galerie im Stilwerk) bietet bereits eine Auswahl von 30 hochwertigen und handsignierten Giclées in den Formaten 40 x 40 cm bis 150 x 220 cm auf Hahnemühle Fine Art Baryta an, hergestellt bei open eyes in Hamburg. Bestellen Sie einen Katalog!

„Lesung“ im Seebad Bansin, Kaiserbäder, Insel Usedom



Leben in der Utopie im Hans-Werner-Richter-Haus

Die Veranstaltung organisierte der Mitteldeutsche Verlag in Zusammenarbeit mit dem Hans-Werner-Richter-Haus im Seebad Bansin, einem der drei Kaiserbäder auf der Insel Usedom.

Ich war vom Niveau des Veranstaltungsortes begeistert und bedanke mich hiermit noch einmal bei der Leiterin Frau Claudia Bluhm für die perfekte Organisation der Veranstaltung.

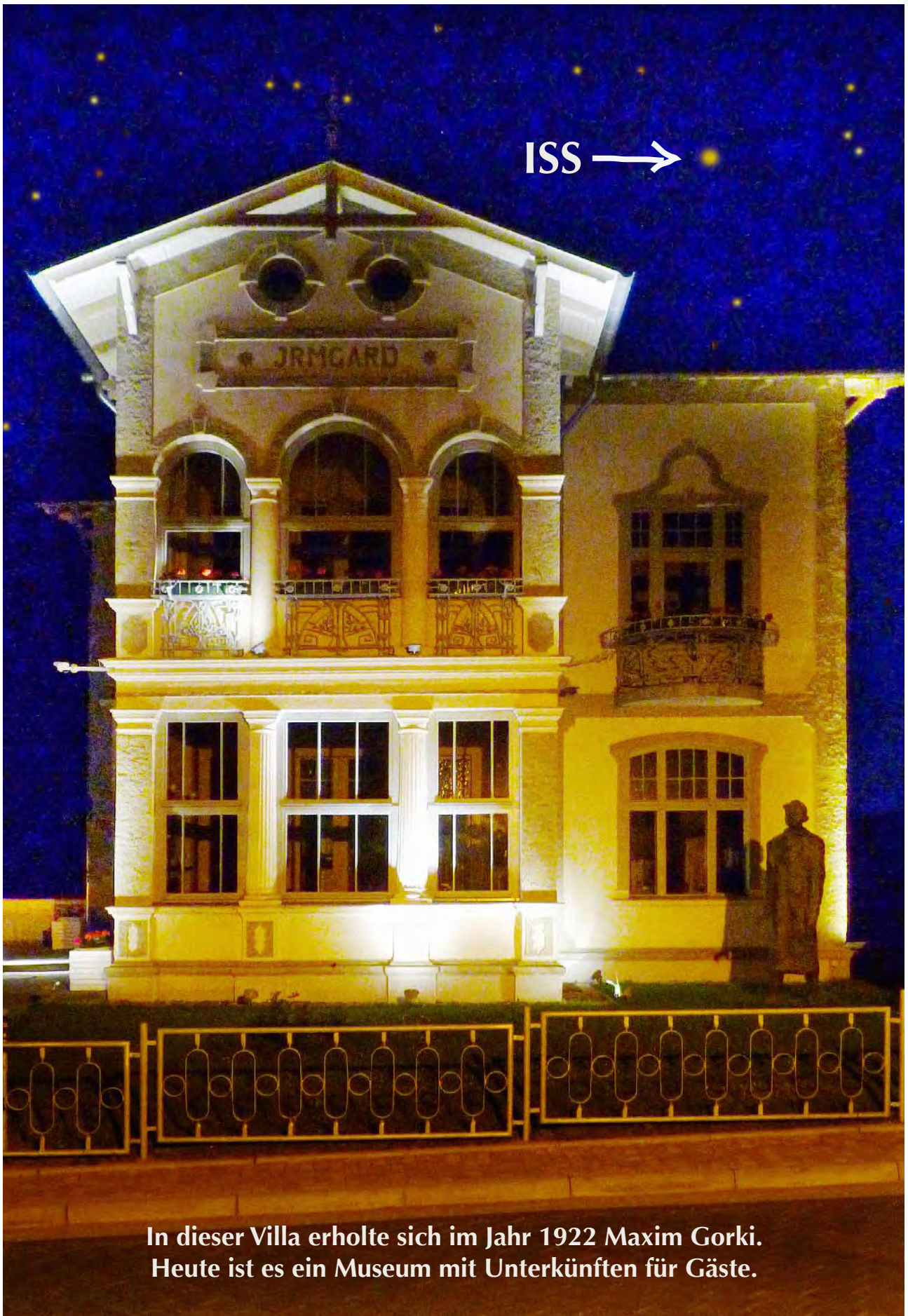
Der Abend mit dem Publikum war keine Lesung, wie es angekündigt war, sondern eine Erzählung aus dem Stehgreif anhand der Fotografien, die ich über Laptop und Beamer an die Leinwand beamte. Am Anfang fragte ich nach dem Anteil von „Ossis“ und „Wessis“ im Saal. Sie waren jeweils zur Hälfte anwesend, was den Effekt nach sich zog, dass im Laufe des Vortrags „Ossis“ und „Wessis“ untereinander ins Gespräch kamen und ich dieses gern geschehen ließ. Wiedervereinigung.

Nach 90 Minuten fragte ich, ob ich lieber zum Ende kommen oder den Vortrag fortführen soll. Bilder habe ich genug. Die Gäste entschieden sich für die Fortführung.



Die Veranstaltung endete nach dreieinhalb Stunden um 23.30 Uhr. Es wurde mein bisher längster Vortrag und ich fuhr erschöpft, aber glücklich zu meiner Unterkunft in der Villa Irmgard. Eine weitere Vereinigung der Deutschen war geschehen.

Bitte lesen Sie auch „Neues aus Langen Brütz“ Nr. 9 auf Seite 17.



ISS →

**In dieser Villa erholte sich im Jahr 1922 Maxim Gorki.
Heute ist es ein Museum mit Unterkünften für Gäste.**



„Meine“ Lehrlinge im VEB Schiffselektronik Rostock, 1987

Charlotte

Charlotte ist Studentin of The Hague University of Applied Sciences in Den Haag, den Niederlanden. Sie schrieb mir eine Mail, dass sie über “Das Leben in der Utopie” einen Vortrag für ihr Examen machen möchte und ob ich noch einige Fragen beantworten könne. Ich konnte. Hier ein Auszug im Originaltext vom Ergebnis:

“This topic and the question were very interesting to me due to many stories from my mother and grandparents. My mother is from West-Berlin. As a child, she often walked alongside the wall with my grandparents. The GDR was often a topic of conversation at home. I always listened to the stories but I could hardly imagine how everything looked like.

When I came across the photography’s from Siegfried Wittenburg, I suddenly was able to understand all the stories from my mother and grandparents much better. I got very interested in his photo’s and what he wanted to express by them.

Since the 3rd of October 1990, Germany celebrate each year the Day of Unification (“Tag der Deutschen Einheit”). It is celebrated in order to remind people each year about the unification between East- and West Germany.

Even though this day is celebrated each year, more and more people tend to forget how the daily life in the GDR was. On a day like the Unification Day, many people often ask themselves: What did the German Democratic Republic actually mean to the Germany and how did people live in the time of the GDR?

People born after the second World War in West Germany often cannot really imagine how the daily life was in East Germany. But also East German people do not really have a picture in their mind of the time before 1990, and also the years directly after the unification fall into oblivion.

Contrary to the slowly fading of lively memories there is the medium photography. Through photography, fading memories can be brought on again.

To remind people of the GDR, and of the time after the unification - this is what S. Wittenburg is trying to reflect by his photography's. Wittenburg's photography's show personal- and daily life happenings, which point out historical and social occurrences. Wittenburg's photography's are a critical but also loving documentary of the daily life in the GDR, especially in and around Rostock.

His photo's originated in the for Germany most important historical period 1980-1996. They show lively and lifeless street life, cities, houses, landscape but also groups of people or portraits.

Furthermore, Wittenburg's photo's demonstrate also criticism. Photo's of the "official GDR" were not allowed in public, it was even dangerous to publicize them. These photo's show unemployment, poverty, and economy of scarcity, negligence and peaceful protests/ youth moments.

Photo's which were not even that critical about the GDR, only expressing the daily life, were also very much criticized by the executive.

Wittenburg aimed at presenting his living environment as real as possible. This was not really favored by the SED photographer's who aimed at presenting the German State as positive as possible."

Soweit Charlotte. Sie hat ihr Examen bestanden. Vielen Dank für diese Worte.

Ich versuche bereits seit Jahren, den Wissensdurst der jungen Generationen zu stillen. Doch sie verfügen noch nicht über die Voraussetzungen, die dafür nötig sind. Die ältere Generation, die über die Möglichkeiten verfügt, verschließt sich häufig, aus welchen Gründen auch immer.

Charlotte hat gefragt, ob ich meine Ausstellung in Den Haag zeigen würde. Ich täte nichts lieber als das! Vielleicht klappt es einmal.

Viele Grüße! Bis zum nächsten Mal!

Hiemit erlaube ich ausdrücklich, diese Datei für nicht kommerzielle Zwecke an weitere Kontaktpersonen zu versenden und auch in gedruckter Form zu verbreiten.

Herausgeber, Autor, Fotografiker, Projektentwickler für visuelle Kommunikation und Redakteur

Siegfried Wittenburg
Am Schulacker 14
19067 Langen Brütz

post@siegfried-wittenburg.de